

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 17

Artikel: April
Autor: Altheer, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie würde den Unterricht einfach abgebrochen haben.

Wenn ich früher eine so entzückende Lehrerin des Englischen gehabt hätte, wäre mir das Lernen wohl auch leichter gefallen und vielleicht hätte ich wie Jim Dottery...

Doch man soll die Rosinen nicht vorzeitig aus dem Kuchen seiner Geschichte pflücken.

Einige Wochen später, als Jim zu neunundfünfzig Dollarscheinen den sechzigsten hinzufügen konnte, und sich schon vorgenommen hatte, die kleine Mary (natürlich auf Englisch) zu fragen, wie man dieses Vermögen gewinnbringend anlegen könne, brachte ein Brief in Jim Dotterys Leben Wirrwarr und entscheidende Wendung.

Man sagt der deutschen Reichspost nach, daß sie im An-den-Mann-Bringen von Briefen Unerhörtes leistet. Es soll vorgekommen sein, daß es den findigen Köpfen ihrer Beamten gelungen ist, eine Postkarte, die von

Berlin (Zentrum) an einen bekannten Großkaufmann in Charlottenburg adressiert war, noch nach zwanzig Jahren, nachdem die Karte zuerst nach einem gleichnamigen Orte in Ostpreußen und von dort in einen Postfach nach Kamerun geraten war, wo sie von Negerdorf zu Negerdorf unbestellbar wanderte, dem Empfänger zu übermitteln. Solch eine Postbehörde verdient natürlich alles Lob, denn man kann sich auf sie verlassen.

Mit dieser Geschichte verglichen, leistete aber die amerikanische Postbehörde geradezu ein Wunder. Sie hatte nicht nur Jims Brief an seinen verschollenen Onkel richtig nach Cuttletown geleitet, dort ausgespürt, daß ein Mann namens Jonas Eidotter überhaupt nicht existierte, wohl aber mit einem reichen Privatmann angenommenen Namens identisch war, und daß dieser Mann, der sich den Namen Braker zugelegt hatte, vor drei Jahren das Zeitliche gesegnet hatte. Da Er-

ben nicht vorhanden gewesen waren, war Brakers Besitz der Stadt zugefallen.

Mit erstaunlicher Sachlichkeit hatte nun der Vertreter der Erbin Cuttletown Jim Dotterys langes Schreiben geprüft, und war zu der Erkenntnis gekommen, daß sich hier ein Erbe meldete, der größere Ansprüche an Brakers Besitz hatte als Cuttletown.

Das war unerfreulich und unbequem.

Es gab ein Recht in der Welt und gab Gerichte.

Sollte man Jim Dottery in New York aufklären oder nicht? Sollte man Brakers Vermögen ausliefern, nachdem man zum Besten der Allgemeinheit bereits darüber verfügt hatte?

Jim Dottery hatte ja keine Ahnung, was ihm möglicherweise in den Schoß fallen konnte.

Wenn man sich in rechtlichen Angelegen-

Sonn-Matt im Frühling!

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im [Za 2382 g

Kurhaus Sonn-Matt, Luzern

Ruhkuren, rationelle Ernährung, Kohlensäure- und Solbäder, Massage, Licht- u. Wärmebehandlung, Elektrotherapie, Inhalatorium
Prospekt und Auskunft bereitwilligst. Telefon 204. [704



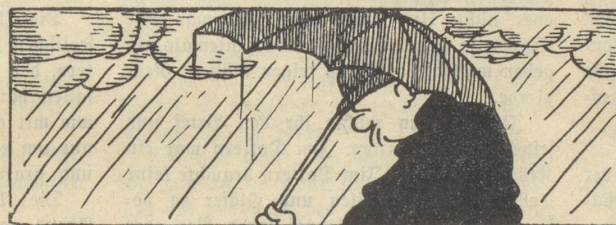
Zenith

Der gute Schweizer Stumpfen

Milau hochfein im Aroma, Paket 80 Cts

GAUTSCHI, HAURI & CO

REINACH



April

In der Frühe, kaum erwacht, reibt man sich die Lider, und schon hat man sich gedacht: Regnets etwa wieder?

Aber nein, die Sonne sticht wonnig auf die Wange. Aber, frag mich lieber nicht, lieber nicht, wie lange.

Denn schon drückt sie sich gemach hinter Wolkenwände und es tröpfelt auf die flach ausgestreckten Hände.

Aber nein doch. Sieh' nur, sieh' Goldne Zinnen malend leuchtet durch die Wolken die Sonne wieder strahlend.

So, nicht wissend was er will, ist nach alter Fabel einer Frau gleich der April etwas variabel.

Paul Aicheer



Perlen, umrahmt von Korallen, das sind Deine Zähne. - Vielen bist Du Ideal, Dein Ideal ist Odol

Alle Apotheken, Drogerien u. bessern Coiffeurgeschäfte haben Odol vorrätig. Odol-Compagnie A.-G. Goldach.

Za 1025 g (8)

S. D. 6 M.

Guter Rat

„Es dauert furchtbar lange, bis er mir den Heiratsantrag macht.“

„So zeichne Deine Briefe doch mit „In Eile Deine...“



Abgemacht! Es geht um eine Runde

Weisflog Bitter

696



Wunderbalsam v. Max Zeller, Apotheker Romanshorn

Eingetragene Schutzmarke

Eine Nachbarin erzählt es der andern, in wie viel Fällen sie den **Englischen Wunderbalsam** v. Max Zeller, Apotheker Romanshorn, erprobt hat. Sie läßt diesen niemals ausgehen, denn: Er hilft sicher!

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 17